

# Ein wenig Licht ins Dunkel bringen

## JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG „Syndicat d'intérêts locaux Neudorf“

Am Montagabend lud das „Syndicat d'intérêts locaux Neudorf“ zur Generalversammlung ins Kulturzentrum. Gleich zu Beginn der Sitzung ging es um ein Projekt, das seit längerer Zeit die Gemüter erhitzt.

**NEUDORF** Das Thema Fußgänger- und Radfahrerbrücke, welche die Viertel Cents und Weimershof miteinander verbinden soll und von der das Neudorf unmittelbar betroffen ist, wurde hitzig diskutiert. Der Interessenverein hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Argumente aufgeführt wie u.a. die Beeinträchtigung der Lebensqualität derjenigen Neudorfer Einwohner, die unter bzw. in der Nähe der Brücke wohnen, und vor eventuellen Problemen im Zusammenhang mit der Stabilität des Hanges gewarnt. Im vergangenen Jahr sei die Mobilisierung unter den Einwohnern des Neudorfs stark gewesen, so das „Syndicat d'intérêts locaux Neudorf“. Der Interessenverein nutzte den Anlass, um sich bei den Einwohnern zu bedanken, die ihn bei seinen Bemühungen das Brückenprojekt betreffend unterstützt haben. Mittlerweile hat sich die Gemeinde Luxemburg vom besagten Projekt distanziert.



Das Projekt „Fußgängerbrücke“ löste Unmut beim Interessenverein aus. Diese soll die Viertel Cents und Weimershof miteinander verbinden.

Der Interessenverein hatte dem zuständigen Minister bei einem Treffen eine Alternative präsentiert. Dabei würde eine Fahrrad- und Fußgängerpiste vom Cents aus parallel zur Autobahn verlaufen und durch die Parkanlage

„Klosegrännchen“ führen. Trotz eines ersten Eindrucks, der den Interessenverein optimistisch stimmte und eine Zurückbehaltung des Lösungsvorschlags möglich erschienen ließ, ließ man ihn mehrere Wochen später wissen,

dass dem wohl nicht so sei. Das „Syndicat d'intérêts locaux Neudorf“ wird weiterhin am Thema dranbleiben.

Doch nicht nur das oben genannte Projekt beschäftigt den Neudorfer Interessenverein. Ein

weiteres Problem, das gestern angesprochen wurde, betrifft die Straßenbeleuchtung. So werde oft nur eine Seite der Straße beleuchtet, die andere liege im Dunkeln. Dies löse bei dem ein oder anderen Unbehagen aus und stelle zudem ein Sicherheitsrisiko dar.

Auch die Arbeiten bezüglich der Erneuerung der Kanalisation in der rue de Neudorf, mit denen am Frühjahr begonnen wurde, kamen zur Sprache. Zwar verlangen sie den Einwohnern einiges ab, und es werde wohl noch die eine oder andere Diskussion geben, aber man müsse in diesem Fall „auf die Zähne beißen“. Schließlich würden so Probleme, die durch die Kanalisation entstanden seien, wie z.B. überschwemmte Keller, behoben werden.

Positives gibt es bezüglich der Buslinie, die das Neudorf bedient. Seit die Linie 9 nicht mehr als Kombi-, sondern wieder als Einzellinie funktioniert, habe sich die Situation verbessert. So gebe es nun deutlich weniger Verspätungen.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus: Roger Braun (Präsident), Danielle Castellaneta (Vizepräsidentin), Francine Bonert (Kassiererin), Meisi Gros, Janelle Gresham, Dany Dickes und Lubomir May. C.K.

## Eine spannende Sache

### KASS-HAFF Fest auf dem Biobauernhof



Für die Kinder gab es viel zu entdecken

Kürzlich war etwas mehr los als sonst auf dem Gelände des Aussiedlerhofs „Kass-Haff“, hier fand nämlich ein Hoffest statt. Bei dieser Gelegenheit konnten die Besucher nicht nur den „Kass-Haff“ erkunden, sondern sie erhielten auch Informationen zur Biolandwirtschaft.

**MERSCH** Darüber hinaus gab es Verkaufsstände von verschiedenen Herstellern von Bioprodukten. Hier wurden u.a. Erzeugnisse aus der Bienezucht, Viez oder Käse angeboten. Daneben war auch der Biokleiderbus „Akabo“ vor Ort.

Für das leibliche Wohl war gesorgt. Es gab Kaffee und Kuchen, Gegrilltes und eine Sektkabarett. Zum kulturellen Programm gehörte neben einer Lesung und einer Fotoausstellung auch das Erzählen von Fabeln in luxemburgischer Sprache.

Beim vom „Kass-Haff“ und der „Bio-Lëtzebuerg asbl.“ organisierten Fest, konnte man sich über mangelnden Zulauf jedenfalls nicht beklagen. Knapp eine

Stunde nach der Eröffnung tummelten sich schon reichlich Leute auf dem Gelände des „Demeer“-Betriebes. Darüber zeigte sich auch Tom Kass, der Hofbesitzer und Biobauer, erfreut. Es waren viele Familien mit Kindern anzutreffen. Für die Kleinen ist so ein Tag auf dem Bauernhof eine spannende Sache. Es gab viel zu entdecken: von Kühen über Schweine bis hin zu Ziegen und Hühnern. Es wurden auch verschiedene Aktivitäten für Kinder angeboten, so konnten sie auf einem Esel reiten.

Wer näheres über den „Kass-Haff“ erfahren wollte, konnte an einer der Führungen des Hausherrn teilnehmen. Neben den Stallungen und Scheunen gehört zum Kass-Haff auch eine Käserei und ein „Naturata“-Hofladen. Zudem gibt es hier einen Waldorfindergarten. An den jeweiligen Orten auf dem Hof befanden sich Informationstafeln mit Erklärungen zur Funktionsweise des Betriebes. Beispielsweise wurden Kriterien, die bei der Tierhaltung eingehalten werden müssen, genannt.

C.K.

Du 3 au 5 juin 2016, soyez nombreux à participer  
www.72stonnen.lu

Avec le soutien de: **Tageblatt** **Quotidien**

Organisé par: **72 STONNEN BENEVOLAT** **AGENCE DU BENEVOLOAT**

TRAUERWEE

Die **Trauerwee asbl** wurde 2014 gegründet und wird vom Grundgedanken der Selbsthilfe getragen. Ihr Ziel ist es, Kinder und Jugendliche beim Verlust einer ihnen nahestehenden Person zu unterstützen und zu begleiten.

Trauer ist ein Prozess, das heißt, Trauer verändert sich und ist in ständiger Entwicklung. Trauer ist kein Zustand und keine Krankheit. Man muss sich der Trauer stellen und ihr Raum geben. Kindern fehlt diese Möglichkeit oft. Nachdem eine ihnen nahestehende Person verstorben ist, herrscht zu Hause meistens großes Chaos und die Kinder ziehen sich oft zurück, weil sie den erwachsenen Trauernden nicht noch zusätzlich zur Last fallen wollen. In der Schule und in der Freizeit können die betroffenen Kinder dagegen in einer trauerfreien Zone leben, was wichtig ist, da die Kinder auch Normalität brauchen.

Bei Trauerwee können sie sich mit anderen Kindern, die Ähnliches erlebt haben, austauschen. Sie können über ihre Sorgen und Ängste reden und merken, dass sie nicht alleine in ihrer Trauer sind. Dies gibt ihnen Trost und sie fühlen sich verstanden. Wir arbeiten mit trauernden Kindern in verschiedenen Altersgruppen und treffen sie einmal in der Woche für 2 Stunden. Die freiwilligen Helfer unterstützen uns bei unserer Arbeit. Bevor sie die Kinder begleiten, besuchen Sie ein Seminar zum Thema Kindertrauer, um sich auf die Arbeit mit den Kindern vorzubereiten. Es ist wichtig, dass die freiwilligen Helfer Einfühlungsvermögen gegenüber den Kindern haben. Das Seminar über Kindertrauer bieten wir dieses Jahr am 30. und 31. Mai in Tétange an.

Wir beteiligen uns an den „72 Stunden Benevolat“, weil es eine gute Möglichkeit ist, Trauerwee nach außen bekannt zu machen. Wir zeigen den Besuchern am **Freitag, den 3. Juni 2016**, von 17 bis 19 Uhr und am **Samstag, den 4. Juni 2016**, von 14 bis 16 Uhr unsere Räumlichkeiten an 1 rue de l'Ecole, L-3764 Tétange, erklären unsere Arbeit näher und stehen für Fragen zur Verfügung.

Erfahrungsbericht von Cilly Demontis Soragna, Freiwillige bei Trauerwee: „In meinem Beruf werde ich tagtäglich mit dem Thema Trauer konfrontiert, ich bin Krankenschwester auf der Palliativstation. Mir ist aufgefallen, dass Erwachsene ihrer Trauer wegen oft nicht die Kraft haben, ihre Kinder auf das, was passiert, vorzubereiten, geschweige denn, sie aufzufangen, nachdem der Kranke sie verlassen hat. Oft werden Kinder beim Thema Krankheit, Tod und Trauer ausgeklammert, um sie zu schützen. Doch ist es Kindern oft wichtig, darüber zu reden, Abschied zu nehmen und teilzuhaben. Als Mutter von 2 Töchtern hat mich das Thema sehr interessiert und ich habe verschiedene Fortbildungen absolviert. Im Krankenhaus kann ich Eltern helfen, ihre Kinder auf den Tod vorzubereiten, aber oft wissen wir nicht, wie es danach weiter geht. Wo findet man Hilfe für sein Kind? Wie gehe ich mit der Trauer meines Kindes um, wenn ich selbst noch in einer tiefen Trauer bin? Das ist meine Motivation, bei Trauerwee mitzumachen. Dort sind Kinder nicht allein mit ihrem Schmerz. Es ist erstaunlich miterleben zu können, wie natürlich die Kinder über ihre Situation und ihre Gefühle sprechen, man muss ihnen nur den Raum lassen.“

Kontakt: Tel: +352/691 337 317, E-Mail: [info@trauerwee.lu](mailto:info@trauerwee.lu), Internet: [www.trauerwee.lu](http://www.trauerwee.lu)